



Alle Jahre wieder...

...ist der Anfang eines bekannten Weihnachtsliedes. Die Jahreszeitenfeste sind etwas, was sich Jahr für Jahr wiederholt. So beginnen wir auch regelmässig ein neues Jahr, einen neuen Tag, eine neue Nacht, gehen schlafen, wachen auf, atmen ein und aus, immer wieder. Unser Alltag ist voller Wiederholungen. Wie leben wir diese Wiederholungen? Werden sie zu automatischen Handlungen, führen sie durch die ständige Wiederholung zu Langeweile?

Kürzlich bin ich der folgenden Umschreibung von Wiederholung begegnet:
Wiederholungen können nicht nur unbewusst werden oder langweilen. Sie ermöglichen auch, Unterschiede wahrzunehmen, Verbindung aufzunehmen, Kontrolle los- und Vertrauen zuzulassen, Kraft zu gewinnen, etwas reifen zu lassen ...

Wenn ich diese Worte auf mich wirken lasse, wird mir bewusst, dass ich mit der Arbeit der Metamorphischen Methode, mit den Seminaren und den Anwendungen, nichts anderes tue, als Wiederholung zu leben. Wiederholung, die einlädt, das Gleiche immer weiter, tiefer, voller, reicher zu erforschen und mich immer wieder neu berühren zu lassen von der Schönheit und Einzigartigkeit jedes Momentes und jedes Einzelnen von uns.

Als ich vor über zwanzig Jahren zum ersten Mal das Seminar von Gaston Saint-Pierre, dem Begründer der Metamorphischen Methode, besuchte, ging es mir in etwa so, als würde ich in einem Konzert sitzen mit einer Musik, die ich noch nie bewusst gehört hatte, die mich aber auf eigenartige Weise tief berührte, als würde ich sie kennen. Ich lernte mit der praktischen Anwendung, den feinen Berührungen an Füßen, Händen und Kopf, verbunden mit der inneren Haltung des Belassens, ein paar Klänge dieser Musik zu spielen und ich begann diese Klänge zu wiederholen, indem ich Freundinnen und Freunde fragte, ob ich ihnen eine Anwendung geben dürfte, um diese wunderbaren Töne zu üben. Mit jeder Anwendung, die ich geben durfte, wuchs das Gefühl der Berührung. Als ob diese einfachen Klänge die ganze Musik des Wochenendseminars wach halten würden, zog es mich im drauffolgenden Jahr hin, das Seminar von Gaston Saint-Pierre wieder zu besuchen. Darauf organisierten wir Jahr für Jahr Seminare und Vorträge von Gaston Saint-Pierre und 2003 begann ich nach der Seminarleiterausbildung das Seminar selber zu unterrichten. Immer das Gleiche, Mal für Mal, inzwischen seit 15 Jahren.

Manchmal werde ich von anderen gefragt, ob mir denn das immer Gleiche genüge, ob es mir nicht langweilig werde. Hin und wieder frage ich mich das auch selber. Doch dieses immer wieder Gleiche ist immer wieder neu und lädt mich ein, jedesmal weiter zu forschen und an der gleichen Pflanze eine Vielzahl von Blüten und Früchte reifen zu lassen.

In diesem Sinne gehe ich auch durch das Jahr 2018 mit der Metamorphischen Methode und darf unter anderem ein neues Projekt umsetzen. In einer Institution mit Menschen mit besonderen Bedürfnissen darf ich eine Versuchsphase gestalten, in welcher ich sowohl für KlientInnen wie für Mitarbeitende mit der Metamorphischen Methode anwesend bin und dies auch finanziell getragen wird. Auch Seminare sind bereits ein paar geplant. Eines hat im Januar schon stattgefunden. Ein nächstes ist in Bern im März geplant und darf gerne noch weit gestreut werden:

Bern, 10.-11. März 2018

Auch die Daten zu den zur Zeit weiteren in der Schweiz geplanten Seminaren findet ihr auf dieser [Seite](#).

Im Ausland sind zur Zeit drei Seminare in Planung. Ende April in Kopenhagen, im September eine Woche auf der griechischen Insel Patmos und ein Wochenende im norddeutschen Bremen im November. In Bremen ist zusätzlich im Mai ein Kennenlerntag geplant mit der Möglichkeit, eine Anwendung zu erleben und abends einen Vortrag. Die Infos zu den internationalen Seminaren findet ihr [hier](#).

Auch zu [Austauschtreffen](#) werde ich in diesem Jahr wieder einladen. Das nächste ist für Donnerstag, **1. März ab 19:20 in Schafisheim geplant**. Gerne würde ich an diesen Abenden vermehrt dem gemeinsamen Erkunden dieser feinen Arbeit Raum geben.

Eben kommt draussen der Winter zurück. Schneeflocken, eine nach der anderen tanzen sachte zu Boden. Eine Wiederholung und doch jede einzigartig in ihrer Form.

Mit herzlichem Gruss
Marianne